

Römer 5: Der Reichtum des Glaubens

www.jafriedrich.de

Römer 5, 5 + 8

„**Gott hat uns den Heiligen Geist gegeben und hat unser Herz durch ihn mit der Gewissheit erfüllt, dass er uns liebt.**“

„**Gott hingegen beweist uns seine Liebe dadurch, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.**“

In den Versen Röm 1, 18 – 3, 20 schreibt Paulus von der Notwendigkeit der Rechtfertigung, dann folgt in Röm 3, 21 – 4, 25 wodurch wir gerechtfertigt werden. Und nun kommen wir zu den „Früchten“, den Segen, den die erfahren, die Gott gerechtfertigt hat.

1. Die Folgen der Rechtfertigung V 1 – 11

- a) Wir haben **Frieden** mit Gott (V 1) – Jesus ist unser Friedefürst
- b) Wir **stehen in der Gnade** (V 2a) – Gnade ist Gottes unverdientes Wohlwollen, bedingungslose Liebe. Wie gelangen wir zu dieser Gnade?
 - i. Wir haben Zugang zu ihr erlangt; Zugang, den uns jemand geschaffen hat;
 - ii. Wir haben unseren Stand eingenommen; kein Kommen und Gehen mehr;
- c) Wir rühmen uns der **Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes** (V 2)
 - i. Jesus wird wiederkommen mit großer Kraft und Herrlichkeit (Mark 13, 26)
 - ii. Wir werden ihm gleichgestaltet werden (1.Joh 3, 2; 2.Thess 1, 10), mit ihm verherrlicht werden (Röm 8,17)
 - iii. Die ganze Schöpfung wird befreit werden zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes (Röm 8, 21)

➔ Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft – Friede, Gnade, Herrlichkeit

- d) Wir rühmen uns in den **Bedrängnissen** (V 3) *thlipsis* (2320) – es geht hier um Widerstand und Verfolgung wegen des christlichen Glaubens; mit dieser Art Leiden müssen die Christen rechnen am Ende der Tage. (s. Joh 16, 33 und Apg 14, 22). Über diese Bedrängnisse sollen wir uns freuen, denn
 - i. sie sind der Weg zur Herrlichkeit; wir sind Miterben des Christus, wenn wir mit Ihm leiden (Röm 8, 17);
 - ii. sie führen zu Reife, wenn wir richtig darauf reagieren: Ausharren, Bewährung (*dokime* (1377) = Prüfung bzw Beweis der Echtheit und Vertrauenswürdigkeit), Hoffnung;
 - iii. sie sind das beste Umfeld, in dem man Gottes Liebe spüren und erleben kann. Beweis:
Gottes Liebe ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist (V 5) – der Heilige Geist ist eine Gabe für alle Gläubigen, für alle Gerechtfertigten; wir erhalten ihn bei der Bekehrung, und eine seiner Hauptaufgaben ist, diese Liebe Gottes in unsere Herzen zu „schütten“; es geht hier nicht um das Ausschütten des Heiligen Geistes, sondern das Ausschütten der Liebe Gottes durch den Heiligen Geist.
- e) Wir werden **durch Christus errettet** (V 9) – ja, wir **sind** errettet von der Schuld unserer Sünden und von dem Gericht Gottes, wir sind gerechtfertigt und versöhnt; aber nein, wir sind **noch nicht** befreit von unserem sündigen Wesen; deshalb – wir werden errettet
 - i. vor Gottes Zorn am Ende der Tage;
 - ii. durch sein Leben – wir werden auferstehen;

- f) Wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus V 11;
2, 17: „du (Jude) rühmst dich Gottes“ (und verlässt dich auf das Gesetz);
5, 11: „wir rühmen uns auch Gottes“ (durch Jesus Christus und verlassen uns auf seine Gnade);

2. Die zwei Menschen (Menschheiten): Adam und Christus V 12 - 21

Paulus beginnt zwar mit einem „darum, gleichwie“, beendet diesen Satz aber nicht in einem Vergleich, sondern bleibt bei Sünde und Tod (V 12 – 14).

Die ganze Menschheitsgeschichte kann man zusammenfassen hinsichtlich dessen, was durch Adam geschehen ist, und dem, was geschehen ist und geschehen wird durch Jesus Christus. Auf der einen Seite Übertretung, Ungehorsam und Verurteilung; auf der anderen Gehorsam, Rechtfertigung und Leben.

Die Juden dachten, dass das mosaische Gesetz gegeben wurde, damit sie gerechtfertigt würden, wenn sie es einhielten. Paulus vertritt nun eine ganz andere Auffassung: es wurde gegeben, damit Sünde und Übertretung zunehme. Aber auch, dass die Gnade überreich und überströmend werde.

V 21: Die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit:

- Gnade vergibt Sünde durch das Kreuz
- Gnade verleiht dem Sünder Gerechtigkeit und ewiges Leben
- Gnade stillt den Hunger der Seele
- Gnade wird eines Tages den Tod zerstören und das Königreich Jesu vollständig etablieren

Gottes Thron ist ein Gnadenthron (Hebr. 4, 16) – durch den Tod und die Auferstehung Jesu.

3. Lehrt Paulus Universalismus bzw. Allversöhnung?

V 19 – „für alle Menschen“ – was heißt das?

- a) Die zwei Menschheiten bezogen auf Adam und Christus unterscheiden sich: Durch die Geburt sind wir „in Adam“, also Adams Nachfahren; „in Christus“ sind wir nur durch eine geistliche Geburt und durch Glauben.
- b) V 17 – nur die werden im Leben herrschen, die den Überfluss der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen haben.
- c) Paulus betont im Römerbrief immer wieder die „Gerechtigkeit aus Glauben“ (Röm 1, 16; 3, 22;), es werden also nicht alle gerechtfertigt.
- d) Paulus warnt vor dem letzten Tag, an dem Gottes Zorn über die hereinbricht, die nicht Buße tun.

Zum Nachdenken:

- 1) Was heißt das ganz praktisch:
 - a) „wir stehen in der Gnade“?
 - b) „wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes“?
 - c) „wir rühmen uns in den Bedrängnissen“?
- 2) Was ist der Unterschied zwischen dem Rühmen des jüdischen Volkes und der Christen?
- 3) Wodurch sind die beiden Menschheiten charakterisiert?
- 4) Was geschah durch Adam? (V 12-14)
- 5) Vergleiche Adam und Christus – Gemeinsamkeiten, Unterschiede! (V 15-17)

Denke dabei an das Wesen ihrer Tat, die sofortige Auswirkung in Form von Gottes Urteil und an die letztendliche Konsequenz!
- 6) V 19 – denke über das „versetzt worden sein“ bzw. das „versetzt werden“ nach!
- 7) Was war der Zweck des (mosaischen) Gesetzes? (Röm 3,20; Röm 7, 7+13; Gal 3, 19)